

WARUM SIND MENSCHEN AUF DER FLUCHT ?

Wir zeigen heute Abend unsere Empathie für Menschen in Not.

Am 9. Nov. 1938 musste man wegschauen, wenn man mit den verfolgten Juden empathisch war. Der Nazimob ließ damals keine Gegenwehr zu.

DAS DARF DIESEM LAND NIE WIEDER PASSIEREN!

Damit die angebliche oder tatsächliche Flüchtlingskrise bewältigt werden kann, muss vieles offen und öffentlich diskutiert werden.

Nicht wenige Menschen halten die Bekämpfung der Fluchtursachen für vordringlich:

Nr. 1 dieser Ursachen ist der Krieg, der seit über 30 Jahren praktisch permanent im Nahen und Mittleren Osten befeuert wird. Unter allen möglichen Vorwänden bis zur offenen Lüge haben insbesondere die USA und wechselnde „Koalitionen von Willigen“ diese Gebiete destabilisiert. Heute spricht man von „gefallenen Staaten“, die die Grundfunktionen eines Gemeinwesens nicht aufrecht erhalten können: Afghanistan, Irak, Somalia, Libyen, Syrien; um nur die krassesten Beispiele zu nennen.

Vordergründig ging es um Menschenrechte und Freiheit, in Wahrheit um Vorherrschaft und die „Sicherheit“ (sprich Kontrolle und Inbesitznahme) strategischer Rohstoffe.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt nach meinem Erachten die Erschließung eines gewaltigen Absatzmarkts für Waffen.

Der Militärisch-Industrielle-Komplex ist heute der einzige Industriezweig der USA, der sowohl technologisch wie auch mengenmäßig auf der Welt führend ist.

Vielen anderen Industriezweigen wurde Kapital entzogen, um es im Finanzsektor besser zu verzinsen.

Die Waffentechnik ist a) für die stärkste Militärmacht der Welt als materielle Basis unverzichtbar und b) übertrifft ihre Profitrate diejenige der anderen Produktionszweige bis zum Doppelten.

Solche Profitraten zu erhalten, dafür wurde der permanente Krieg erfunden.

Um es mit Bertolt Brecht zu sagen: „KRIEG- die Fortsetzung des GESCHÄFTS mit anderen Mitteln.“

In Deutschland ist der Waffenhandel nicht so dominant, aber auch hier ist die Rendite schwindelerregend. Wie sonst ist die Ausfuhrgenehmigung der Bundesregierung für schwere Kriegswaffen nach Saudi-Arabien und Katar zu erklären?

Diese Länder führen a) Krieg im Jemen (vermutlich der nächste failed State)

sind b) die Hauptsponsoren der Blutsäufer des IS

und c) mittelalterliche Feudalstaaten, deren Rechtsordnung nun aber auch so gar nicht westlichen Standards genügt.

Unsere Regierung sieht in ihnen „Stabilitätsanker“; „es sind zwar Schweinehunde, aber es sind unsere Schweinehunde“ wie Donald Rumsfeld einmal sagte.

Von einem kann man mit Sicherheit ausgehen:

AUCH DIESE WAFFEN WERDEN IHREN KRIEG FINDEN!

Zur Ursache Nr. 2 – mehr sind es letztendlich gar nicht - diese kleine Geschichte:

UNTER 100 PERSONEN SOLLEN 100 KEKSE VERTEILT WERDEN

1 Person bekommt 50 Kekse

7 Personen bekommen je 5 Kekse

22 Personen bekommen je einen halben Keks

70 Personen bekommen zusammen 4 Kekse

Ihr werdet fragen: Wer verteilt so ungerecht?

In diesem Fall war es der Markt. Denn die kleine Geschichte ist ein Symbol für die Verteilung des Reichtums auf der Erde.

Dass die Grundlage des Wohlstands der alten Industrieländer unter anderem die offenen Adern Südamerikas, Afrikas und Asiens sind, wird niemand ernsthaft bestreiten.

Nur in Ausnahmefällen greift man heute noch zu den brutalen Mitteln der Kolonialzeit und des Sklavenhandels.

Jetzt ist der Freihandel die Methode, mit der die Starken die Schwachen immer kleiner machen.

Bei uns unbeliebte Geflügelteile ruinieren die Produktion der Kleinbauern im Süden, gut gemeinte Kleidersammlungen im Norden die Textilproduktion.

Die CO₂-Belastung verändert das Klima, ganze Landstriche veröden.

Auf Ackerland haben internationale Konzerne ein Auge geworfen. Die bisherigen Besitzer des Bodens werden oft zum Verkauf gezwungen und damit ihrer Lebensgrundlage beraubt.

Rohstoffe fördert man unter äußerst prekären Bedingungen für Menschen und Umwelt und schafft sie deutlich unter Wert in den Norden.

Dort werden sie zu - nicht selten sinnlosen – Konsumgütern, die uns im Hamsterrad bei Laune halten sollen.

„DIESE WIRTSCHAFT TÖTET“, so lautet das Fazit von Papst FRANZISKUS, dem Oberhaupt der Katholiken. Er nannte sich nach einem Heiligen, der die Armut predigte.

Heute müssen wir keine Armut predigen.

Aber Gerechtigkeit und Frieden, das wäre nicht zu viel verlangt.

**Wer also wirklich will, dass weniger Menschen flüchten,
der muss:**

Aufhören, Waffen zu verkaufen

Aufhören, Krieg zu machen

Aufhören, wirtschaftlich Schwächere zu ruinieren

